

Impulse zum EG

371 Gib dich zufrieden und sei stille

Text: Paul Gerhardt

Musik: Jakob Hintze 1670

Liedandacht

von Christa Kirschbaum

(Die Liedzeilen bzw. Strophen werden von allen gesungen)

EG 371,1, 1. Zeile „Gib dich zufrieden und sei stille“ –

Lieber Pastor Paul Gerhardt, lieber Musiker Jakob Hintze, diesen Choral aus Ihrer Feder habe ich nie so richtig gemocht. Still sein, sich zufriedengeben! Wie oft habe ich als Kind gehört: „Kannst du nicht endlich mal Deine Klappe halten!“ und wie oft höre ich bis heute: „Seien Sie lieber mal ein bisschen ruhiger, Sie können doch sowieso nichts verändern!“

Dazu diese Melodie! Hoch oben beginnt sie, steigt dann die ganze Tonleiter abwärts und endet auf einem langen tiefen Ton. Das ist doch wie ein Absturz!

EG 371,1, 1. und 2. Zeile „Gib dich zufrieden und sei stille in dem Gotte deines Lebens“ –

Vom tiefsten Ton aus steigt die Melodie aber dann wieder nach oben, wenn Sie, Herr Gerhardt, das Ziel beschreiben: „in dem Gotte deines Lebens“. „Deines Lebens“ ist die hervorgehobene Textstelle mit den höchsten Tönen. „Deines Lebens“ – wen meinen Sie damit? Etwa mich?

Jetzt haben Sie mich aber neugierig gemacht:

EG 371,1, Zeile 3+4 „In ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn ihn mühst du dich vergebens“ -

„In ihm ruht aller Freuden Fülle“ – dieser Text gefällt mir, Herr Gerhardt. Wie virtuos Sie die dichterischen Mittel, hier den Stabreim („Freuden“-„Fülle“), für Ihre Aussagen nutzen! Aber wieso, Herr Hintze, verwenden Sie dafür die gleiche Melodie wie zu Beginn? Sie führt doch abwärts zum Grundton! Meinen Sie damit den sicheren Grund, auf dem ich als Gottes Kind stehen kann, oder denken Sie an das alte biblische Bild von Gott als Quelle, aus der sich mein Leben speist?

„Ohn ihn mühst du dich vergebens“: jetzt geht die Melodie wieder aufwärts, und wieder bin wohl ich bei den höchsten Tönen gemeint. Stimmt ja, ich strecke mich gern nach der Decke, und ich will natürlich die Größte und Beste sein – wer will das nicht?

EG 371,1 , Zeilen 5+6 „Er ist dein Quell und deine Sonne, scheint täglich hell zu deiner Wonne“ –

Da lag ich ja mit der Quelle gar nicht so falsch – aber ich weiß auch, Herr Gerhardt, dass Sie es mit der Sonne haben. In 25 Ihrer Lieder haben Sie die Sonne als Bild für Gottes Liebe verwendet. Und Ihre Melodie, Herr Hintze, bewegt sich nun in der oberen Lage, wie ein Sonnenschein, der alles überstrahlt.

EG 371,1 Zeile 7 „Gib dich zufrieden“ -

Meine Herren, Sie haben sich ja wirklich eine Menge gedacht beim Dichten und Komponieren! Und ich komme auch ins Nachdenken.

Vielleicht sollte ich mir in meinem aufreibenden Alltag wieder einmal klar machen, worauf mein Engagement sich eigentlich gründet.

Bei „zufrieden und stille“ denke ich an meine hektische Freundin, die wegen ihres hohen Blutdrucks nachts schlecht schläft, und an den superfleißigen Kollegen, der neuerdings durch einen Tinnitus keine ruhige Minute mehr hat. –

Wie geht es denn nun weiter, Herr Gerhardt?

EG 371,2 -

Dass Sie das so sagen können, Herr Gerhardt! Zwischen Ihrem 11. und 41. Lebensjahr erlebten Sie den 30jährigen Krieg. Später kamen die beruflichen Auseinandersetzungen dazu, die schließlich zu Ihrer Amtsenthebung führten. Von Ihren vier Kindern sind drei gestorben. Und dann wurde Ihre Frau todkrank. Trotzdem haben Sie darauf vertraut, dass Gott Sie sieht, auch wenn Sie sich mutterseelenallein fühlten. Und das wollen Sie weitersagen:

EG 371,3 -

Herr Gerhardt, Sie haben gut reden! Wenn es mir so richtig schlecht geht, will ich lieber niemanden sehen! Dann verkrieche ich mich in eine Ecke und lasse niemand an mich heran.

Was sagen Sie? Das sei erst mal ganz normal? Wichtig sei nur, dass ich nicht alles in mich hineinfresse?

EG 371,5 -

Sie sind ein guter Seelsorger, Herr Pastor Gerhardt! Und Sie geben gleich einen ganz konkreten Tipp:

EG 371,6 und 8 –

Ach, Herr Gerhardt, ich bewundere Ihr Gottvertrauen! Als Mensch des 21. Jahrhunderts fällt mir das nicht so leicht. Aber Sie haben ja wohl diese Erfahrungen gemacht:

EG 371,10

Lieber Herr Gerhardt, lieber Herr Hintze, ursprünglich war Ihr Lied als Solo gedacht.

Später wurde es dann in die Gemeinde-Gesangbücher aufgenommen. Aber in den Kernbestand des Kirchenlied-Repertoires hat dieses Lied es nicht geschafft. Vielleicht erschließt es sich heute auch nur noch über einen intensiven persönlichen Zugang, eine Interpretation, die das Lied entstaubt, wie z.B. die Fassung der Sängerin Sarah Kaiser.

(CD-Tipp: Sarah Kaiser, Gast auf Erden. Paul Gerhardt neu entdecken, Gerth Music 2003)

aus: Kirchenmusikalische Nachrichten der EKHN 65-2, November 2014)

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Anja Wolf](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.